

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.
Drenzigstes Stück.

Den 23ten April 1803.

Inhalt.

Höflichkeit und Unhöflichkeit. — Wetterbeobachtungen über den diesjährigen Winter. — Armensachen: Mittwoch Erziehungscommiss. Milde Beiträge. Reform. Erwerblich. — Bitte an wohlthät. Eins. unsrer Stadt. — Verzeichniß der Geborn. 2c. — der angef. Fremd. — 17 Bekanntmachungen.

I.

Höflichkeit und Unhöflichkeit.

Claude Rougemont, ein ehrlicher Hirte zu Brienne in Champagne, einer französischen Provinz, die ihres köstlichen Weins wegen berühmt ist, und sich unsern Kriegern unvergeßlich gemacht hat, saß im vorigen Sommer an einem Abend dicht an der Landstraße unter einem Baume, und blies auf seiner Schalmei ein Abendlied. Sein Hund lag schlummernd an seiner Seite und die Heerde weidete ruhig im Grase. Da kam ein Handwerksbursche die Straße von Brienne her, starrte den andächtigen Hirten mit ungeschliffenem Stolge an, und ging vorbei, ohne ihn zu grüßen. Nach einer kleinen Stunde wollte der Hirte seine Heerde zur Stadt treiben. Sein Spiz gab das Zeichen zum Aufbruch, und er selbst ging langsam auf der Landstraße her. Auf einmal sah er etwas

IV. Jahrg.

(30)

glän:

glänzendes liegen. Er hob es auf und fand eine Briefftasche. Voll Neugierde schloß er sie mit dem daran hängenden Schlüssel auf, und entdeckte darin außer mancherley Kleinigkeiten und Brieffschaften, einen Wechselbrief auf zwey hundert Thaler, der in Strassburg zahlbar war; auch war eine Rundschaft darin, deren Eigenthümer, ein protestantischer Seidenwebergeselle, Franz Wildrose hieß, und aus Colmar gebürtig war. „Was gilt — rief Rougemont — die hat der Handwerksbursche verloren. Er muß sein Eigenthum wieder haben!“, Sogleich ertheilte er dem Spitz die nöthigen Befehle, und er wollte sich schon auf den Weg machen, als er jemanden spornstreichs die Straße herlaufen sahe. Es war der Handwerksbursche. „Habt Ihr eine Briefftasche gefunden, guter Freund?“, rief ihm dieser schon in der Ferne zu. — „Wie ist euer Name?“, antwortete der Hirt. — „Franz Wildrose,“ rief er ängstlich und außer Athem. — Rougemont ging dem erschrockenen Mann entgegen, und gab ihm die Briefftasche in dem Zustande wieder, in welchem er sie gefunden hatte. Der Fremde war vor Freuden außer sich, und holte aus einer in der Schreibtisch befindlichen Nebentafel einen kleinen goldenen Ring hervor, den er dem ehrlichen Finder anbot. „Behaltet euren Ring, sagte der Hirt, ihr habt durch eure Angst ohnehin schon genug gelitten, und seyd nun um eine Meile verspätet worden. Wir Hirten halten es für Schuldigkeit, Reisenden Dienste zu leisten. Und was man zu thun schuldig ist, dafür muß man sich nicht erst bezahlen lassen. Aber eine Lehre, guter Freund, müßt ihr

„Ihr von einem unwissenden Hirten annehmen: ins
 „künftige grüßet ehrliche Leute, denen ihr begegnet;
 „Ihr wißt nicht, ob sie euch nicht einmal Dienste
 „leisten können.“ Der Fremde schämte sich, drückte
 dem ehrlichen Manne gerührt die Hand, und bat
 ihn der bewiesenen Unhöflichkeit wegen herzlich um
 Vergebung. Darauf zeigte ihm der Hirt einen Feld-
 weg; der wird euch, sagte er, noch vor eintreten-
 der Nacht in die Herberge bringen, wenn ihr hurtig
 zugehen wollt. „Euren Namen muß ich erst wissen,
 ehe ich euch verlasse, braver Mann, sagte der Fremde,
 um einst meinen Landsleuten sagen zu können, daß
 es in Frankreich rechtschaffene Hirten giebt.“ „Ich
 heiße Claude Rougemont, bin ein Catholik, und
 wohne zu Brienne auf der Straße la Buide Nicoline;
 und nun geleite euch Gott!“, Wildrose nahm ge-
 rührt Abschied vom ehrlichen Hirten, und vergaß nie
 der Lehre, die ihm dieser gegeben hatte. — Wäch-
 ten doch unsere Jünglinge sich oft des Rougemont's
 erinnern!

 II.

Wetterbeobachtungen

über

 den diesjährigen Winter.

(Fortsetzung.)

Wegen der strengen und anhaltenden Kälte wurden
 alle Flüsse und Ströme mit so dickem Eise belegt,
 daß

daß Güter auf Schlitten und Frachtwagen auf denselben versendet wurden. Zwischen Seeland und Schweden war die See gänzlich zugefroren, und man ging und fuhr auf Schlitten über den Sund von einem Reiche zum andern.

Auf diesem ungewöhnlich starken Eise wurden an mehreren Orten solenne Aufzüge und große Feste gehalten. So wurden zu St. Petersburg, auf der Nawa die Eisberge, die in der sogenannten Butterwoche oder dem russischen Carneval die vornehmste Lustbarkeit des russischen Volks ausmachen, nach mehreren Jahren zum erstenmal wieder erbaut. Auf dem Mayn bey Frankfurt hielt man den 13. Februar eine feyerliche Schlittensfahrt, was seit 60 Jahren nicht geschehen war.

Das Eis, welches auf $1\frac{1}{2}$ Elle und drüber (andernwärts auf 26 Zoll) stark war, ging auf den meisten Flüssen wider Erwarten gut, oder doch ohne beträchtlichen Schaden, fort; nur nachher sind mehrere Flüsse durch das schnelle Schmelzen des Schnees stark angewachsen, und haben Ueberschwemmungen verursacht, z. B. der Rinzig bey Janau, der Mayn bey Aschaffenburg, die Elbe bey Dresden &c. Aber an der Strombrücke zu Magdeburg verursachte der Eisgang einen großen Schaden. Am ersten März stürzte — ein Fall, der sich seit dem Jahre 1767 nicht ereignet hat — der zweyte Pfeiler ein, wodurch eine Oeffnung von 86 Fuß entstand. Der Eisgang der Saale, der hier den 22sten Februar anfing, und dann wieder einige Tage darauf, ging den 26sten Februar bey Bernburg, was kein dortiger Einwohner sich zu erinnern weiß, 4 volle Stunden.

Die

Dieser Winter zeichnet sich noch dadurch aus, daß in vielen Gegenden Deutschlands, in Ungarn, Galizien, Rußland, Dänemark, Schweden zc. ein so hoher Schnee gefallen ist, wie sich dessen auch die ältesten Personen nicht erinnern können. In Oesterreich wurden ganze Dörfer darin begraben, und viele Dächer brachen unter der Last desselben; aller Verkehr wurde gehemmt, und niemand konnte sich aus dem Hause wagen. Bey dem erfolgten Thauwetter stürzten in den Gebirgsgegenden, z. E. bey Semlin, große Schneemassen (Schneelawinen) herab, verschütteten Dörfer mit Menschen und Vieh, und rissen auch einige in den Abgrund mit sich fort. Zu Zeyring in Obersteiermark verloren auf solche Art 7 Personen ihr Leben. Dieses Unglück ereignete sich auch zu Lichtenwalde, einem Gebirgsdorf der Grafschaft Glas, wo am 27. Februar eine solche Schneelawine herabschoß, 2 Bauernhäuser etliche 100 Schritt schleuderte und gänzlich zertrümmerte, und damit zugleich 9 Menschen das Leben raubte. — Selbst in den wärmern Ländern Europens war dieser Winter äußerst rauh und kalt, und dabey viel Schnee. In Paris mußte am 6ten Februar die große Parade wegen der strengen Witterung ausgesetzt werden. Am 12ten früh zeigte daselbst das Thermometer $11\frac{1}{2}$ Grad unter Null R., eine Kälte, welche die von 1740 noch um 1 Grad übertroffen hat. In Spanien lag der Schnee 2 Fuß hoch. In Gibraltars Gegend war eine ungewöhnliche Kälte, und alle Gemüse und Saaten erfroren, so daß die Bauern ihr Land umpflügen und aufs neue besäen mußten. So gar in dem warmen Italien, wo Schnee und Eis zu den

seltenen Naturschauspielen gehören, fiel auf 3 Fuß hoch Schnee. Dieses den Italienern ganz ungewöhnliche Schauspiel, bewog alle aus den Häusern zu gehen, und diese schöne Naturerscheinung zu betrachten. Niemand, selbst nicht die Damen, wollten das nie gehabte Vergnügen entbehren, einen Spaziergang im Schnee zu machen. Die Bildhauer machten Statuen aus dem Schnee; Gelehrte besahen die Flocken mit Mikroskopen, während die dort befindlichen Engländer, Teutschen, Bataver &c. in aller Eile Schlitten verfertigten, und den Einwohnern das seltene Schauspiel einer Schlittenfahrt gewährten. Aber schlimm war es, daß diese neue Lust für Reiche und Arme neue Noth mitbrachte! Da man daselbst keine Ofen hat, noch sonst auf den Schutz gegen Kälte eingerichtet ist, so hörte ihr Vergnügen bald auf, und alle Winterlustbarkeiten mußten eingestellt werden; unter den Armen, die weder Bette, noch Kohlen und warme Kleider hatten, entstand eine unbeschreibliche Noth, und viele starben auf dem Strohlager. Auch fürchtete man nicht ohne Grund für Pomeranzen, Citronen, Del- und Maulbeerbäume die nachtheiligsten Folgen. Der päpstlichen Kammer verursacht dieser Winter einen großen Schaden, und sie hat sich deshalb zu gewissen Einschränkungen verstehen müssen. Sie hat in Italien sonst ausschließlich das Recht, mit Schnee und Eis zu handeln; allein diesmal war jeder Italiener im Stande, sich selbst Eis und Schnee zu sammeln. In Sicilien handelt der Bischof von Catania mit Schnee, und löset jährlich 6000 Thlr. daraus. Er läßt ihn am Aetna sammeln. Die

Ein:

Einwohner kaufen Schnee und Eis, um ihre von der großen Hitze heiß gewordene Getränke damit abzukühlen.

Hefrige Stürme, davon manche zwey und mehrere Tage anhielten, richteten gewaltigen Schaden an, schon auf dem Lande, aber noch ungleich größern am Meergefade und auf der hohen See. Durch den Ocean vom 10 — 12ten Januar wurden am adriatischen Meere, in den Häfen zu Triest, Fiume, Zengg in Dalmatien und sonst Schiffe losgerissen, fortgetrieben, zerschmettert, und mit Ladung und Allem versenkt; die größte Verwüstung aber war in dem Hafen zu Triest, wo eben 22 Rauffahrteyschiffe vor Anker lagen. In der Straße von Gibraltar allein zählte man über 30 verunglückte Schiffe. Unter den 11 in der Bay von Cadix verunglückten und gescheiterten hatte ein spanisches 300000 Piafter am Bord. Auch die holländischen Fischerschuiten haben durch den Ocean viel ausgestanden und gelitten, welcher 50 Stunden anhielt, und einige derselben bis an die spanische Küste trieb. Alle haben Anker und Tauwerk verloren, einige auch das Ruder, und sich nur durch Pumpen überm Wasser erhalten. Alles wurde von dem Verdeck, die Masten wurden übern Bord geworfen, ja selbst die Schiffe, welches noch nie erhört worden, um und um gekehrt. Fast istz ein Wunder, daß dabey auf 38 Schiffen, deren jedes mit 12 Mann besetzt war, kein Mensch umgekommen ist, obgleich vor ihren Augen mehrere Handelschiffe versunken sind, und sie eine unbeschreibliche Menge Käffer, Kisten und Waaren in der See haben treiben sehen. — Natürlich

lich haben diese Stürme auch auf dem Lande großen Schaden angerichtet, namentlich zu Baldile bey Monthey die prächtigen Wälder in Verhau verwandelt, und zu Zengg die Bäume mit den Wurzeln ausgerissen. An letzterm Orte wurde auch ein Mann in die Höhe gehoben und ins Meer geworfen, worin er ertrinken mußte.

Unter den sonderbaren Wirkungen dieser Stürme sind wol folgende zwey der Bemerkung werth. Auf das Landguth des Sir Francis Baynton, an der Küste bey Bornston, ist so erstaunlich viel See gras geworfen, daß man die Menge des Düngers auf 15000 Wagenladungen, und dessen Werth auf 72000 Thlr. schätzt. — Bey St. Elvido wurden bey einem solchen Sturme zwey sehr große Fische, die unter das Geschlecht der Haysfische gehören, gestrandet.

Erdbeben, oder vielmehr nur leichte Erdstöße, wurden in den letzten Tagen des Januars zu Sitten im Walliser Lande verspüret, stärkere aber in der Nacht vom 2ten auf den 3ten Februar zu Marseille, wodurch mehrere Schornsteine herabstürzten, und verschiedene Personen von ihren Stühlen weggeschleudert wurden. Am 28sten Februar wurden in Ungarn, besonders zu Bartenfeld, einige, doch unschädliche Erdstöße bemerkt.

Die Feuer speyenden Berge, der Aetna und Vesuv, dieser am 9ten und jener am 4ten Januar, haben, nach einem langen Ruhestande, plötzlich zu toben angefangen, und eine große Menge Lava (glühende Erdmasse) ausgeworfen, doch ohne sonderlichen Schaden zu verursachen.

Nahe

Nabe Gewitter haben wir in hiesiger Gegend nicht gehabt, nur einige Blize bemerkt. In die Pfarrkirche von Gattieres im Var-Departement schlug eins den 1sten Januar ein, und tödtete nebens an einen Menschen. Zu Nowgorod waren am 6ten Januar, und einige Zeit nachher zu St. Petersburg, mehrere sehr heftige Gewitter, worauf dann immer eine Kälte von 30 und etlichen Graden erfolgte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen sachen.

Nächste Mittwoch um 2 Uhr versammelt sich die Erziehungscommission im Erwerbhause.

Milde Beyträge.

1) Bey dem am 13ten April 1803. gehaltenen Wahltag sind von der löbl. Kramer-Tännung für die Armen gesammelt und durch den Herrn Assessor Neuscher abgeliefert worden 24 Thlr.

2) Bey einer vergnügten Gesellschaft sind für die Armen eingekommen und durch den Herrn Assessor Raden abgegeben 2 Thlr. 12 Gr.

3) Bey einem fröhlichen Kindtaufen in der Moritz Gemeinde wurden für die Armen gesammelt und durch Herrn M. an die Almosen-Casse abgeliefert 2 Thlr. 8 Gr.

4) Von einer Ungenannten ein Päckchen alte
Leinwand zu Charpie.

5) Ein Ungenannter schenkte am Okerfeste für
die Kinder im Institut Kalbfleisch und Graupen.

Für die reformirte Erwerbsschule wurden dem
Assessor Lehmann 3 Thlr. 4 Gr. in einem Dukaten
von einem Ungenannten, der eine gute Sache zu be-
fördern wünscht, eingehändigt. Wir danken dem
freundlichen Geber, und bitten bey dieser Gelegenheit
unsere Mitbürger, durch Bestellungen auf allerley
Arten von gestrickten Arbeiten, die jetzt, nachdem die
Anstalt beynah ein ganzes Jahr besteht, immer vor-
züglicher geliefert werden können, unsere Bemühun-
gen zu unterstützen, die keine andere Absicht haben,
als die Jugend frühzeitig zum Fleiße und zur nützlichen
Thätigkeit zu gewöhnen. Dohlhoff. Lehmann.

2.

B i t t e

an wohl denkende Einwohner unsrer Stadt.

Am Karfreytage sind aus einem Stübchen der St.
Moritzkirche drey hiesige Stadtgesangbücher gestohlen wor-
den, wovon das eine ganz neu in schwarzen Corduan ge-
bunden, mit goldenem Schnitt, auf fein holl. Postschreib-
papier gedruckt und in einem marmorirten Futteral be-
findlich war; das andere in schwarzes Leder, mit blauem
Schnitt, und auf der Außenseite mit einem K bezeichnet;
das dritte ebenfalls in Leder gebunden und mit zwey Schlös-
ser versehen ist. Es ist sehr daran gelegen, dem Thäter
eines so schändlichen Unternehmens auf die Spur zu kom-
men, und es ist zu hoffen, daß jeder Redliche hiezu mit-
wir,

wirken und eine Anzeige machen werde, wenn ihm diese Bücher zum Verkauf angebothen werden sollten, in welchem Fall man sich erbiethet, 2 Thlr. zur Belohnung abzureichen, oder, wenn sie bereits gekauft seyn sollten, das dafür bezahlte Geld dankbar wieder zu geben, so bald diese Bücher bey dem Kirchen- Vorsteher Herrn Kadon abgeliefert werden.

3.

Geborne, Getraucte, Gestorbene in Halle u:
März. April. 1803.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. April ein unehel. S. —
Den 9. dem Seifensiedermeister Robert ein Sohn,
Johann Carl Eduard. — Den 12. dem Handar-
beiter Kohlbach ein S., Gottlob Schmerzenreich. —
Eine unehel. Tochter. — Den 15. dem Handarb.
Petsch eine F., Johanne Henriette Catharine.

Ulrichsparochie: Den 29. März dem Bäckermeis-
ter Stöckicht ein S., Friedrich Wilhelm Eduard. —
Den 31. dem Strumpfwirkergefallen Schulze ein S.,
Friedrich Gottlieb. — Den 1. April dem Acker-
teressent Müller ein S., Gustav Wilhelm — Den
5. dem Rathsbierkellerwirth Heinemann ein Sohn,
Wilhelm. — Den 7. dem Kohlgärtner Ziegler
eine F., Friederike Wilhelmine Charlotte — Den
9. ein unehel. Sohn. — Eine unehel. Tochter. —
Den 11. eine unehel. Tochter. — Den 12. dem
Schuhmachermeister Winkler eine Tocht., Christiane
Amalie Sophie.

Moritzparochie: Den 7 April dem Schuhmacher-
gefallen Rufner ein S., Carl Friedrich — Den
10. dem Fleischermeister Schmidt ein S., Friedrich
Eduard Sigismund

Domkirche: Den 28 März dem Peruquenmacher
Thring eine F., Auguste Louise Friederike. — Den

16. April dem Lohgerbermeister Christoph Anton ein S., todtgeb.
 Neumarkt: Den 5. April dem Maurerges. König ein S., Friedrich Carl Eduard. — Den 15. dem Tuchknappen Berthmann ein S., Daniel Friedrich.

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 17. April der Schuhmachermeister Kritsche mit M. F. Reinsch aus Kollsdorf. — Der Schneidermeister Wagenschieber mit C. L. Kirchnern. — Der Tuchmacherstr. Preuße mit der Wittwe Hammern geb. Arnoldin.
 Moritzparochie: Den 17. April der Tuchmachermeister Memel mit S. E. Elzin geb. Schubertin.
 Neumarkt: Den 17. April der Musikus Sturm mit J. S. Franckin. — Der Musikus Jäger mit M. D. Herbin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. April ein unehel. S., alt 3 M. Steckfuß. — Den 12. des Soldat Köthe Wittwe, alt 72 J. 11 M. 2 W. Entkräft. — Des Strumpfwirkergeßellen Schütze T., Johanne Sophie Caroline, alt 1 W. 1 T. Jammer.
 Ulrichsparochie: Den 4. April des Soldat Steinsbeck Sohn, Johann Joseph Anton, alt 6 M. 1 T. Jammer. — Den 6. der Peruquenmacher Schörecke, alt 42 J. Schwindsucht. — Den 7. die Dienstmagd Richterin, alt 82 J. Entkräftung. — Ein unehel. S., alt 6 W. Steckfuß. — Des Strumpfwirkergeßellen Schuchart Ehefrau, alt 40 J. Selbstmord. — Den 8. des Handarb. Müller Ehefr., alt 32 J. hitzig Fieber. — Den 10. der Schuhmachermeister Buchtenkirch, alt 79 J. 3 M. Entkräftung. — Den 12. des Soldat Demmering T., Marie Christiane, alt 1 J. 8 W. Scharlachfieber. — Den 13. des Schriftgießerberrn Gollner Wittwe, alt 56 J. 7 M. 3 W. 5 T. Brustwassersucht. — Den

14. des Gastwirths Würzburg L., Johanne Friederike, alt 1 J. 3 M. Jammer.
 Domkirche: Den 10. April M. L. Schmidt, alt 59 J. 6 M. Brustkrankheit.
 Krankenhaus: Den 11. April der Strumpffstrickermeister Kraye, alt 25 J. Auszehrung.
 Neumarkt: Den 15. April J. M. Cantzenbergin geb. Schwarzin, alt 57 J. Steckfluß.
 Glaucha: Den 15. April des Handarbeiter Werner L., Sophie Rosine, alt 6 J. Steckfluß.

4.

Angekommene Fremde in Halle.

Den 13. April Amtsraht Kochin m. ihren Sohn a. Gerbstedt; Kaufmann Koweran a. Magdeburg; log. i. gold. Löwen.

Den 14. April Stallmeister Samoletti a. Eöth.; log. i. 3 Rön. — Kaufm. Hartung a. Berlin; Kaufm. Schmelling a. Eisenach; Student Wiedemann a. Erfurt; log. i. gold. Löwen.

Den 15. April Amtmann Grashoff a. Altleb.; log. b. Hrn. Prof. Boltz. — Kaufmann Lütze aus Frankfurt a. d. O.; log. i. 3 Rönigen.

Den 16. April Justiz-Burgemeister Jacobi aus Hamm; Studenten Koos, Meyer, Wien, Rißer und Tropp a. Jena; Amtmann Ehmann a. Nordhausen; log. i. gold. Löwen.

Bekanntmachungen.

Es sollen die der ver Wittweten Bittelmannen zugehörige auf dem Petersberge allhier belegene Häuser und Garten, nebst der Schenk wirthschaft, auf anderweite Drey Jahre, vom 28sten November dieses Jahres bis dahin 1806, dem Meist- und Bestbietenden in Pacht übergeben werden, wozu der Bietungs Termin auf den 29sten April dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, hier:

hierdurch vor dem hiesigen Vormundschafts-Amte ange-
setzt ist, und können sich Pachtlustige in diesem Termine,
in welchem ihnen die Pachtbedingungen bekannt gemacht
werden sollen, einfinden, ihre Gebote thun, und gewähr-
tigen, daß demnächst mit dem Bestbietenden werde abge-
schlossen werden. Halle, den 25 März 1803.

Director und Assessores des Magistrats
Vormundschafts-Amtes alhier.

Nachricht. Gleich nach Ende der hiesigen Leipziger
Jubilare-Messe wird sich der in Gips en Medaillon und
Büsten berühmte Gessirer Herr Künkler aus Braun-
schweig 10 bis 12 Tage alhier aufhalten: wer nun von
den hiesigen Gelehrten und andern Particuliers sich in
der Zeit, es sey en Medaillon oder in Büste nach Lebens-
größe, will abbilden lassen, kann sich unterdessen beym
Buchdrucker Zendel alhier melden, welcher Bestel-
lungen annimmt, und weitere Nachricht giebt — Ge-
dachter Künstler verkauft auch noch antike Portraits der
Griechen und Römer, auch Neuere der Deutschen, Fran-
zosen, Engländer 2c.; ingleichen historische Basreliefs,
Portalsstücke, Büsten, Statuen, Consolen 2c. zu sehr
billigen Preisen.

Ein junger Mann von 27 Jahren, unverheurathet
und von guten Eltern, der von Seiten seines moralischen
Charakters und Betragens die besten Zeugnisse aufweisen
kann, und dessen Kenntnisse sich auf Oekonomie erstrecken,
wünscht je eher je lieber als Verwalter angestellt zu wer-
den. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Metze in
Halle. Briefe werden frey erbeten.

Ein junger Mensch von 16 Jahren und von guten
Eltern, der bereits auf Schulen gut Schreiben und Rech-
nen gelernt, wünscht je eher je lieber auf einem großen
Guthe unterzukommen und die Oekonomie für ein billiges
Lehrgehalt praktisch zu erlernen. Wem mit dergleichen Sub-
jekt gedient, beliebe sich gefälligst zu melden bey dem An-
tiquar Metze in Halle. Briefe werden frey erbeten.

Es ist ein Schenkgut mit allem Zubehör nebst 4 Acker Landes aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Nette in Halle.

Da auf dem Knapendorfer Kohlenwerk noch verschiedene Fuhren, sowohl zum Abfahren der Braunkohle nach Merseburg, als auch nach Angersdorf bey Schlettau, und von da zurück Kalksteine mit ins Kohlenwerk zu fahren, gebraucht werden, so haben sich diejenigen, welche sie zu übernehmen willens sind, bey dem Aufseher des Kohlenwerks, Herrn Bothe, oder auch bey dem Eigenthümer dessen, Herrn Bachran in Merseburg, zu wenden, und gutes Fuhrlohn zu erwarten.

Sehr gut gebrannter Kalk ist im Einzeln und größern Quantitäten in Merseburg bey Herrn Bachran, der Dresdner Scheffel für 21 Gr.; auf dem Knapendorfer Kohlenwerk für 18 Gr. 6 Pf.; in Reinsdorf bey Landsberg für 22 Gr., überall in Conventionsmünze, zu haben.

In der Mühle zu Holleben bey Halle kann man gegen baare Bezahlung in Preuß. Münze, gute Sommerfaat, den Berliner Scheffel für 6 Thlr. 16 Gr., und Winterraps, den Scheffel für 8 Thlr., zum Saamen, im Ganzen und einzeln erhalten. Zugleich fragt man an, ob nicht jemand noch kleine Wintersaat ablassen kann, man würde gern den Wispel mit 150 Thlr. in Golde bezahlen, wenn solche zum Säden tauglich ist.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bey mir Stroh- und Basthüte, auch Strickkörbe, nach der neuesten Mode zu haben. Zugleich empfehle ich mich mit guten Schnitt-Waaren und gebleichtem Baumwoll-Garn zu billigen Preisen.

Halle, den 21. April 1803.

Selig Hirsch in der Mannischen Straße.

Im Rambachschen Hause No. 64 an der großen Ulrichsstraße ist eine bequeme Wohnung, welche sogleich bezogen werden kann, zu vermieten.

Meine naturhistorischen Privatstunden werde ich auf Verlangen Mehrerer nach meinen dazu entworfenen Zeichnungen wieder fortsetzen. Ich bestimme dazu die Stunden von 4 — 5 Montag, Dienstag u. Donnerstag. Wer seine Kinder daran will Antheil nehmen lassen, wird hierdurch ergebenst ersucht, mir es vorher gütigst anzuzeigen. Montag den 2ten May werde ich damit den Anfang machen.

C. A. Buhle.

Da ich meine bisherige Wohnung verändert habe, so mache ich dieses allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum bekannt. Ich wohne nunmehr auf dem goldenen Ring, in Hintergebäude 2 Treppen hoch.

G. S. Markgraf, Dekorationsmaler.

Einem hochgeehrten Publico mache hierdurch ergebenst bekannt, daß den 27. April in dem Kitzelmannschen Garten die Sommer-Concerte ihren Anfang nehmen.

K o ch.

Es sind auf dem Neumarkt bey dem Ackerinteressent Oehmisch Langenbogener Braunkohlensteine, das Hundert für 18 Gr., zu verkaufen. Wer hieselbst eine volle Fuhre kauft, werden selbige für diesen Preis vor die Wohnung gefahren.

Bekanntmachung. Zu bevorstehendem Sommer habe ich mich wieder mit den schon längst bekannten Mahler-, Wasch- und Tuscharben versehen.

Kaufmann Voigt.

Ich bin gesonnen mein Haus No 347, das ehemalige Haackensche, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bey dem Buchbinder Johann Gottlieb Salomon an der Marktkirche.

Ein brauner Hühnerhund, bezeichnet mit einer weißen Brust, einer weißen Kehle, einem weißen Vorderfuß und einer etwas weißlichen Nase, ist vor ohngefähr 3 Wochen verlohren gegangen. Wer von dessen Aufenthalt bey dem Herrn Faktor Borgold gegründete Anzeige macht, erhält ein kleines Douceur.